

Auf dem Weg zum See kommt man an dem hübschen Hennenbrunnen vorbei, der 1961 von Bildhauer Werner Gürtner geschaffen wurde.



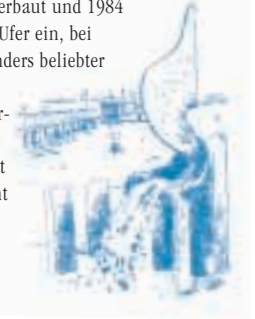
6. Häfele

Hafen des Yachtclubs. Der Damm wurde um 1875/1890 erbaut und 1983 erweitert. Das Hotel „Seehof“ besteht seit 1885. Neues Yachthafengebäude seit 2003.



7. Landungssteg

Der Landungssteg ist mit 100 m der längste Steg am Bodensee und gleichzeitig ein Wahrzeichen des Ortes. 1875 als Holz- und Eisenkonstruktion erbaut und 1984 erneuert. Am Ufer ein, bei Kindern besonders beliebter Brunnen, von Dreiseitl, Überlingen. In der Seestraße West das Restaurant „Schiff“, das bereits 1769 erwähnt ist.



7a. Lädine

Lädinen führen 500 Jahre lang bis ins vergangene Jahrhundert auf dem Bodensee. Mit dem Nachbau eines historischen Lastenseglers werden seit 1999 von Mai bis Oktober 1- und 2-stündige Rundfahrten sowie Charterfahrten (bis zu 45 Pers.) ab Landungssteg angeboten. An Bord erfährt man Historisches über die Bodensee-Schiffahrt. Im Jahre 1991 wurde vor dem Strandbad das älteste (1340 n. Chr.) erhaltene Schiff des Bodensees geborgen. Dieses ist heute nach jahrelanger Restaurierung im Archäologischen Landesmuseum in Konstanz zu besichtigen.



8. Torkelhaus

(Hauptstr. 5): Torkelhaus des Klosters Otto-beuren. Bereits 1565 im Besitz des Klosters, wurde das heutige Gebäude 1778 nach langem Rechtsstreit für 2 große Torkel (Weinpressen) erbaut, 1805 an Privat verkauft. Eine 18 m breite freitragende Holzbalkendecke und der riesige Dachstuhl sind erhalten. An der Südfassade das Wappen des Abtes Honorat Göhl (1767-1802). Seit 1995 Eigentumswohnungen. Das gegenüberliegende Haus besteht als Bäckerei seit über 200 Jahren. Hinter der Eternitverkleidung verbirgt sich ein Barockbau. Neben an der Gasthof „Hecht“ (Hauptstr. 12) wird schon 1598 erwähnt, der Bau stammt von 1911.

9. Schwörerhaus

Die Inschrift an der Fassade nennt das Baujahr 1578, der Keller ist noch älter (1525). 1723 wird das Gebäude als Salz- und Torkelhaus der Gemeinde bezeichnet und dient als Wohnung des Michaelskaplans. Später auch „Pulverturm“ genannt. Seit 1898 ist es im Besitz der Familie Schwörer. Das alemannisch „gestelzte“ Fachwerkhaus steht unter Denkmalschutz. Der Vinzenzbrunnen, von Bildhauer Kurt Grabert aus Göppingen, wurde 1984 aufgestellt. Das Haus gegenüber, Hauptstr. 2 (Drogerie), ein Barockbau, war einst Gerichtsschreiberei, dann Rathaus von 1823 bis 1853. Unterhalb, Wattgraben 1 und 6, stehen zwei alte Wohnhäuser, die 1687 bzw. im 16. Jhd. erbaut worden sind.



10. Kath. Pfarrkirche

St. Jodokus. 1410 stiftete die Gemeinde eine Kaplanei und baute eine Kapelle. Nach 1431 konnte sie sich vom Kloster Salem lösen und wurde Pfarrei. Der Pfarrer wurde von der Gemeinde gewählt. Der Turm stammt von 1474, der Chor und die schöne Madonna (um 1470) sind spätgotisch. Man beachte das Deckengemälde von 1780 und die geschnitzten Apostelfiguren des 17. Jhds. im Chor sowie das moderne Email-Reliquiar des Hl. Jodokus (von Eginno Weinert). Das Kirchenschiff wurde 1982 nach Plänen des Architekten Hanns Schlichte neu errichtet. Dahinter der alte Friedhof und die Kriegergedenkstätte. Das Pfarrhaus stammt von 1885.

Kleine Ortsgeschichte – über 900 Jahre Immenstaad

Im Jahre 1094 schenkte Herzog Welf IV. von Bayern dem Kloster Weingarten bedeutende Güter in Immenstaad, an der Seestraße West. Daher konnte die Gemeinde im Jahre 1994 ihr 900-jähriges Bestehen feiern. Jedoch finden sich bereits aus der Pfahlbau- und Bronzezeit erste Spuren der Besiedlung, auch Hügelgräber. Wohl um 600-700 n. Chr. gründeten Alemannen den Ort, dessen Name am besten mit „Landestelle (Staad) des Immo“ gedeutet wird. Die Herrschaftsrechte über den Ort und seine Umgebung waren früh schon überaus zersplittert; im Laufe der Jahrhunderte hatten Anteile daran die Ritter von Helmsdorf, die Grafen von Heiligenberg (denen 1534 Fürstenberg nachfolgte), die Schenken von Ittendorf, die Reichsstadt Überlingen, die Grafen von Montfort-Tettnang, die Deutschordenskommende Mainau, die Klöster Salem, Einsiedeln, Ochsenhausen, Weingarten und Habsthal, sowie Joseph Freiherr v. Laßberg. Das heutige Gebiet der Gemeinde (921 ha) hatte noch 1778 sechs verschiedene Herren.

Meist auswärtige Klöster besaßen 1/4 der Fläche, vor allem Weinberge, und bezogen Zehnten und Grundzinsen.

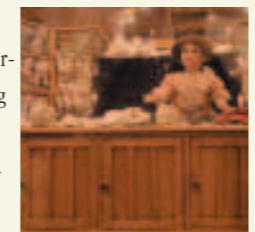


Auf der Lädine



Heimatmuseum im Haus Montfort

Der Ortskern war 500 Jahre lang dreigeteilt: im 18. Jahrhundert regierte Fürstenberg im östlichen Teil (ab Gasthof „Adler“), der mittlere, größte Teil gehörte seit 1500 und 1510 zur Mainau, der Westen (ab Wattgraben) zu Weingarten. Erst 1779 und 1783 erwarben die Fürstenberger den gesamten Ort; er wurde 1806 badischer Grenzort. Die bürgerliche Selbstverwaltung war ausgeprägt: ein jährlich gewählter Dorfmeister und ein Säckelmeister standen an der Spitze eines 24-köpfigen Gemeinderats. Die Bürger wählten bis 1807 ihren Pfarrer und 2 Kapläne, sie rangen den Helmsdorfern eine Satzung („Öffnung“) ab, waren frei von der Leibeigenschaft - eine Seltenheit in damaliger Zeit und besaßen die meisten Grundstücke als freies Eigentum.



Zum Puppenhaus in Kippenhausen



Haus Michael

1972 erfolgte die Eingliederung von Kippenhausen, Frenkenbach und Kirchberg. Der Weinbau war die wirtschaftliche Grundlage; in neuerer Zeit ist es vor allem der Obstbau und ein beachtliches Handwerk und Gewerbe. Die Ansiedlung der Dornier-Werke und der Tourismus bestimmten die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, und die Einwohnerzahl stieg von 860 im Jahre 1900 auf heute 5600.



Spaziergang in Immenstaad

Historischer Spaziergang durch Immenstaad sowie durch die Ortsteile Kippenhausen und Frenkenbach.

1. Helmsdorf

Das Schloss Helmsdorf am östlichen Ortsende war Sitz der Ritter von Helmsdorf seit 1213. Bekanntester Vertreter ist Konrad v. Helmsdorf, ein Mönch, der ein mittelalterliches Erbauungsbuch schrieb. Er wird heute als Minnesänger dargestellt. Danach Eigentum der Deutschordens-Komturei Mainau. Das Gebäude wurde erbaut im 18. Jhd. vom Kloster Habsthal. Später Ziegelei, von 1872 bis 1997 wurde hier Bier gebraut. Familie Flemisch erwarb 1886 das Anwesen. Heute gibt es hier einen Campingplatz (seit 1953), eine Gaststätte, Ferienwohnungen und einen Yachthafen.



2. Ev. Pfarrkirche

Die Evangelische Pfarrkirche wurde 1956 als Filialkirche von Meersburg errichtet. 1972 erfolgte die Gründung der Pfarrei Immenstaad. 1968 wurde das Gemeindezentrum in der Adlerstraße erbaut. Oberhalb der Kirche das Feuerwehrhaus mit Floriansbrunnen, von Max Ehinger.



3. Rathaus Immenstaad

Ein erhaltener Gewölbekeller, der „Ratskeller“, datiert von 1607. Hier finden während der Saison i. d. R. alle 2 Wochen die beliebten Weinproben statt – umrahmt von den Immenstaader Weinsängern und den Trachtendamen. Als Privathaus war es über 100 Jahre im Besitz der Familie Berger, zuletzt von Eugen Deutsch. 1982 wurde alles abgebrochen und mit einem Staffelgiebel wie vorher als Rathaus neu gebaut. Im Treppenhaus und Ratssaal befinden sich modern gemalte Glasfenster. Der Gasthof „Adler“ gegenüber ist bereits 1617 erwähnt, ein Fürstenbergisches Lehen mit Schmiede.



4. Bürgerhaus

Ehemaliges Rathaus, jetzt „Bürgerhaus“, steht größtenteils dem Familientreff Immenstaad zur Verfügung (offene Kinderbetreuung – auch für Gästekinder). Kinderspielzimmer zur freien Benutzung. Erbaut 1716 vom Deutschen Orden als Verwaltungsgebäude und Weinkeller; das Wappen des Komturs Balthasar von Weithaus ist an der Front angebracht. 1853 kaufte es die Gemeinde als Rathaus und Armenhaus, 1953 baute man völlig um. Der große Gewölbekeller, der „Winzlerkeller“, wird für Veranstaltungen genutzt. Davor, an der Hauptstraße, ein Kriegerdenkmal von 1866/1870.

4a. Stephan-Brodman-Haus

Hauptstr. 34. Das Geburtshaus von Stephan Brodmann (* in Immenstaad 1640, + 1716 als Kaplan in Oggelsbeuren). Er war der Begründer der Schul- und Armenfondsstiftung, dessen Wappen an der Hauptschule angebracht ist (erb. 1688). Erstes Schulhaus der Gemeinde bis 1852. Nach Brand 1864 entstand ein Neubau, der 1978 abgebrochen und erneuert wurde.

4b. Haus Michael

Haus Michael (Hauptstr. 24/26), ältestes Wohnhaus Immenstaads, erbaut 1461, „Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung“. 1771 wurde es in zwei Wohnbereiche geteilt, erst 1999 wieder vereinigt, und aufwändig saniert.



5. Alte Vogtei

In der Bachstraße steht die „Alte Vogtei“, ein ehem. Bauernhaus, erbaut 1732, mit barockem Zierfachwerk. Über 100 Jahre im Besitz der Familie Buchstor. Restaurant seit 1981. In der

Umgebung einige alte Häuser. Der Gasthof „Hirschen“ gegenüber besteht bereits seit 1864 als Wirtschaft und war im Krieg durch Bomben zerstört worden.



11. St. Michaelskapelle

Die St. Michaelskapelle wurde 1713 von Amtmann Joh. Michael v. Brugger gestiftet und besaß einen eigenen Kaplan bis 1831. Renoviert wurde sie zuletzt 1991. Das Grabmal des Stifters (+1730) befindet sich im Innern. Über dem Eingang eine St. Nepomuk-Statue.



12. „Aquastraad“

Naturstrandbad und Hallenbad mit wunderschönem alten Baumbestand. Am Kippenhorn war jahrhundertlang eine Anlegestelle. Zu den ersten Dampfschiffen (1856) wurden die Passagiere mit Booten gefahren. Später verlor man Kies von hier aus. Die erste Badeeinrichtung entstand 1911.



13. Schloss Hersberg

Schloss Hersberg war 1466 im Besitz des Konrad Rudolf v. Hersberg und wurde 1618 an das Kloster Ochsenhausen verkauft, welches Teile davon 1671 und 1695 neu erbaute. Aus dem Besitz der Fürsten von Salm Reifferscheid erwarben es 1929 die Pallottiner. Heute ist das Schloss ein geistliches Haus der Bildung und Begegnung.



14. Hochberg

Aussichtspunkt in 454 m Meereshöhe, ein eiszeitlicher Drumlinhügel, mit 150 km Rundblick und einer Panoramatafel. Der Wasserspeicher wurde 1977 erbaut, unterhalb ist an der Lindengruppe der erste Speicher von 1908, mit einem Kreuzgewölbe, noch erhalten.

15. Haus Montfort

Erbaut 1796 von Simeon Schitterle und Ursula Riegler. Gasthaus seit 1848. Im Jahre 1978 wurde es von der Gemeinde erworben und 1987/88 renoviert. Im Erdgeschoss befindet sich das Restaurant, im 1. Stock die Montfort-Galerie – in der häufig lokale Künstler präsentiert werden – und im Dachgeschoss wurde das Heimatmuseum eingerichtet. Man beachte den Ausleger des Wirtshausschildes aus dem 18. Jahrhundert.



16. Kirche Kippenhausen

Katholische Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“, Kippenhausen. Bereits 1275 wird die Pfarrei erwähnt. Die Kirche wurde 1710 unter dem Weingartner Abt Sebastian Hiller, erbaut, dessen Wappen auf der Wetterfahne des Chors erhalten ist. Der Turm stammt vielleicht aus dem 13. Jhd. 1985 wurde die Kirche vollständig renoviert.

17. Rathaus Kippenhausen

Das Rathaus Kippenhausen, 1723 genannt als „Neues Stift“, mit einem Torkel (Weinpresse) und mit Wohnhaus des Kaplans. 1890 als Schule und Rathaus neu gebaut. Nach der Gemeindereform von 1972 Sitz der Ortsverwaltung.



Der historische Spaziergang durch Immenstaad führt Sie vom Ostende der Gemeinde, dem Schloss Helmsdorf, durch das alte Dorf, an Schloss Hersberg vorbei, durch die Ortsteile Kippenhausen und Frenkenbach bis zum Schloss Kirchberg. An den wichtigsten Gebäuden sind nummerierte Schilder mit kurzen geschichtlichen Hinweisen angebracht. Diese Kennzeichnungen sind identisch mit den hier aufgeführten Nummern. Die Dauer des Spaziergangs beträgt 2 bis 3 Stunden. Der Weg kann durch Einbeziehung des Ortsbusses oder der RAB Buslinie 7395 abgekürzt werden.

Impressum
Text: Wolfgang Trogus
Zeichnungen: Heide Budde, Cirsten Widenborn
Fotos: Joachim Feist, Pliezhausen · Angelika Brozio, Immenstaad · WAG's, Freiburg
Gestaltung: Neubert & Jones GmbH, Markdorf
Hrsg.: Tourist-Information Immenstaad
Auflage: 15.000
Alle Rechte vorbehalten. März 2006

18. Pfarrheim

Pfarrheim Kippenhausen. Erbaut um 1800 als katholisches Pfarrhaus. Bei der Renovierung 1979 wurde das Fachwerk wieder freigelegt und das Haus als Pfarrheim eingerichtet. Davor der Brunnen mit dem „Tanzenden Pärchen“, ebenfalls von Kurt Grabert.



19. „Zum Puppenhaus“ Museum & Café

Das 260 Jahre alte Fachwerkbauernhaus beherbergt auf über 2 Etagen ein einzigartig eingerichtetes Museum mit Puppen- und Spielzeugausstellung aus zwei Jahrhunderten. Im April 1989 konnte das Museum und Café nach 5-jähriger Restaurierung eröffnet werden. Seit Anfang 1996 gibt es ständig wechselnde Sonderausstellungen. Im Café können Sie bei hausgebackenen Kuchen und Torten aus eigener Konditorei oder bei Pikantem für den kleinen Hunger die Atmosphäre aus vergangenen Zeiten genießen. Öffnungszeiten bitte bei der Tourist-Information erfragen.

20. Frenkenbach

Die Kirche St. Oswald und Otmar ist ein romanischer Bau um 1200 und somit das älteste erhaltene Gebäude der Gemeinde Immenstaad. Die Fenster wurden später verändert. Die Glocke stammt von 1677. Heute ist das romantische Kirchlein eine Kirchenfiliale von Hagnau. Von hier aus führt ein kurzer Weg nach Hagnau (Fußweg ca. 20 Min., siehe „Ortsbus“). Wer mag, kann auch am Seeufer zurückwandern (ca. 1 Std.).



21. Schloss Kirchberg

Als Grangie (Gutshof) befand es sich seit 1288 im Besitz des Klosters Salem. Das Gebäude im Innenhof stammt aus dem 16. Jhd. („Alt Schlüssel“). Das Hauptgebäude wurde im 18. Jhd. durch die Äbte Konstantin Miller und Anselm Schwab stark erweitert; Wappen von 1742 (Miller) an einem Stalltorbogen. 1803 kam es in Besitz der badischen Markgrafen. Die ehemalige Kirche im Innenhof wurde völlig abgebrochen, um 1880 wurde das Schloss renoviert und aufgestockt. Inzwischen wurden Schloss und Yachthafen an Privat verkauft und zu Eigentumswohnungen umgebaut. Zurück nach Immenstaad bringt Sie der RAB-Bus (Linie 7395) oder der Weg am Ufer des Bodensees entlang.



Der Ortsbus

Für eine Ortstour mit dem Bus oder für den bequemen Rückweg: der Ortsbus, dessen Fahrstrecke vom Ortskern über den Ferienpark nach Kippenhausen und zum Strandbad führt. Über Frenkenbach gibt es kaum Verbindungen mit dem Ortsbus – man erreicht diesen Ort auch über Hagnau mit dem RAB-Bus, Linie 7395 (siehe Nr. 20).



Immenstaad am Bodensee

Immenstaad liegt zentral an der Sonnenseite des Bodensees, umgeben von Obst- und Wein-gärten, ein idealer Ort für familien- und umweltfreundlichen Urlaub. Von hier haben Sie einen idealen Ausgangspunkt in die internationale Bodenseeregion, sei es mit den Schiffen der „Weißen Flotte“, zu Fuß oder mit dem Fahrrad.



Zeichenerklärung:

	Tourist-Information		Öffentliches WC
	Schloss		WC behindertengerecht *
	Kirche		WC behindertengerecht, nur mit Euro-WC-Schlüssel
	Kapelle		WC mit Wickelmöglichkeit *
	Postagentur		Strandbad
	Spielplatz		Hallenbad
	Parkplatz		nur Landwirtschaftsverkehr, meist Asphalt, geeignet für Fußgänger, Radler, Inliner
	Friedhof		Radweg
	Weinbau		Ortsbus mit Haltestelle
	Apfelspazierweg		

* im Rathaus: während Tourist-Informations-Öffnungszeiten

Tourist-Information
im Rathaus, Dr.-Zimmermann-Str. 1
88090 Immenstaad am Bodensee
Tel. 075 45/201-110 oder 201-112, Fax 201-208
tourismus@immenstaad.de, www.immenstaad.de